

Gesundheitsbericht der Hansestadt Rostock 2015 (Berichtszeitraum 2004 bis 2013)

Anica Stürtz¹, Kristin Schönemann², Markus Schwarz², Thomas Elkeles³

¹Hochschule Neubrandenburg, ²Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock, ³Hochschule Neubrandenburg

Einleitung

Die kommunale Gesundheitsberichterstattung ist eine Aufgabe des Öffentlichen Gesundheitsdienstes. Ziel der Berichterstattung ist es, über die gesundheitliche Lage und die Versorgungssituation der Bürgerinnen und Bürger zu informieren sowie Handlungsbedarfe aufzuzeigen. Die geringen personellen Ressourcen für das Berichtswesen, auch innerhalb des Gesundheitsamtes der Hansestadt Rostock, gaben Anlass, die Gesundheitsberichterstattung (2004-2013) durch die Hochschule Neubrandenburg im Rahmen einer Masterthesis wissenschaftlich begleiten zu lassen.

Datenbasis

Basierend auf den Primärdaten des Gesundheitsamtes, den statistischen Kommunaldaten sowie auf AOK-Daten werden wesentliche Entwicklungen für die Hansestadt Rostock im Vergleich zu Landes- und Bundesstatistiken im Berichtszeitraum 2004 bis 2013 analysiert, bewertet sowie regionale Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Abb. 2
Verteilung der Hausärzte und ausgewählter Fachärzte in der Hansestadt Rostock nach Stadtbereichen im Jahr 2013
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

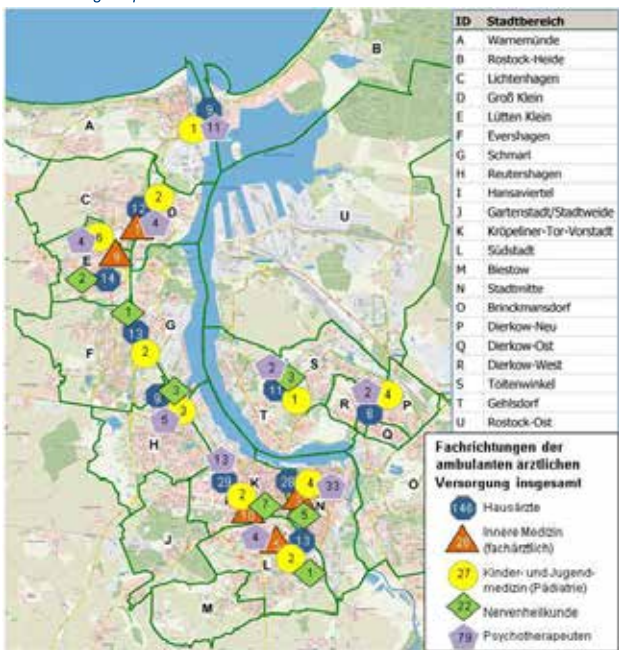


Abb. 3
Anteil der Einschüler mit Sprachstörungen und Anteil der Einschüler mit Sprachheilbehandlung an den Kindern mit Sprachstörungen in den Schuljahren 2004/2005 bis 2013/2014 (in Prozent)
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Gesundheitsamtes der Hansestadt Rostock, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst



Tab. 1

Anzahl der gemeldeten Infektionen mit HIV und Syphilis in der Hansestadt Rostock im Zeitraum von 2004 bis 2013

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Robert Koch-Instituts

| Berichtszeitraum | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Anzahl gemeldeter Infektionskrankheiten | | | | | | | | | | |
| HIV | 5 | 5 | 5 | 12 | 12 | 11 | 7 | 7 | 4 | 11 |
| Syphilis | 9 | 13 | 23 | 26 | 12 | 11 | 15 | 13 | 17 | 5 |

Ergebnisse

In Rostock hat sich im Berichtszeitraum die Zahl der Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren um 4,3% (+4.603 Personen) erhöht. In Rostock-Ost (68,1%), Gehlsdorf (65,4%) und Dierkow-Neu (63,7%) leben – auf die Gesamtbevölkerung je Stadtbereich bezogen – die größten Anteile von Menschen im Haupterwerbsalter (25 bis 65 Jahren). Demgegenüber weisen Lütten Klein und Südstadt die geringsten Anteile auf. (Abb.1)

Die Hansestadt Rostock verfügt über ein breites Angebot ambulanter ärztlicher Versorgung. Die größte Anzahl an Hausärzten und Fachärzten befindet sich im Stadtkern der Stadtbereiche Stadtmitte und Kröppliner-Tor-Vorstadt sowie im Hansaviertel und in der Südstadt. Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung M-V gilt Rostock hausärztlich und fachärztlich als über-versorgt. (Abb.2)

Im Zehnjahresverlauf hat sich der Anteil der Kinder mit Sprachstörungen von 18,9% (2004/2005) auf 40,6% (2013/2014) mehr als verdoppelt. Im Schuljahr 2013/2014 ist somit nahezu jedes dritte bis zweite (40,6%) Kind sprachauffällig. Der Anteil der Kinder mit Empfehlung zur Sprachheilbehandlung an den Kindern mit Sprachstörung ist über den Berichtszeitraum relativ konstant geblieben. (Abb.3)

Der DMFT-Wert hat sich bei den 12-jährigen Rostocker Schülern seit 2004/2005 bis 2013/2014 kontinuierlich verringert. Somit ist weniger als ein Zahn bei den 12-jährigen Schülern im Durchschnitt kariös, fehlend oder gefüllt. (Abb.4)

Im Berichtszeitraum wurden im Durchschnitt in Rostock jährlich fünf bis 13 Syphilisfälle registriert. Auffällig waren erhöhte Infektionszahlen in den Jahren 2006 und 2007. Bezüglich gemeldeter HIV-Infektionen waren die Fälle in den Jahren 2007 und 2013 besonders hoch. Seit 2013 steigt die Zahl beider Neuinfektionen. (Tab.1)

Abb. 1

Anteil der Bevölkerung im Haupterwerbsalter (25 bis 65 Jahren) nach Stadtbereichen 2013

Quelle: Hansestadt Rostock, Hauptamt, Kommunale Statistikstelle, Melderegister

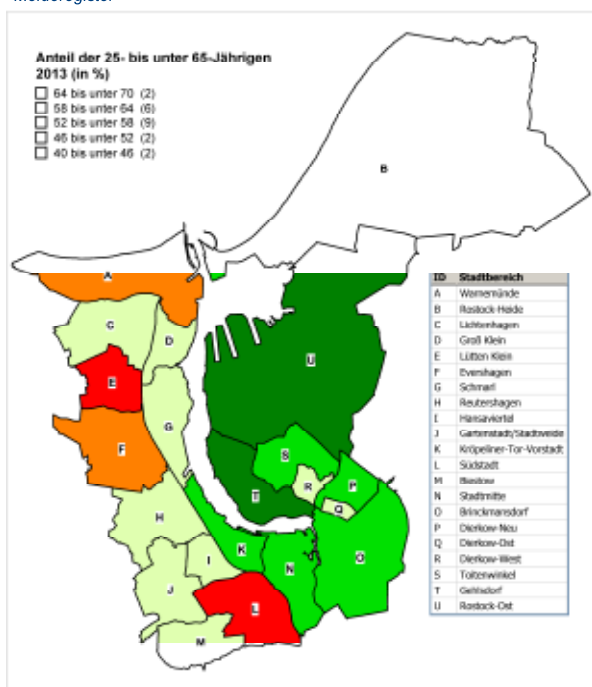
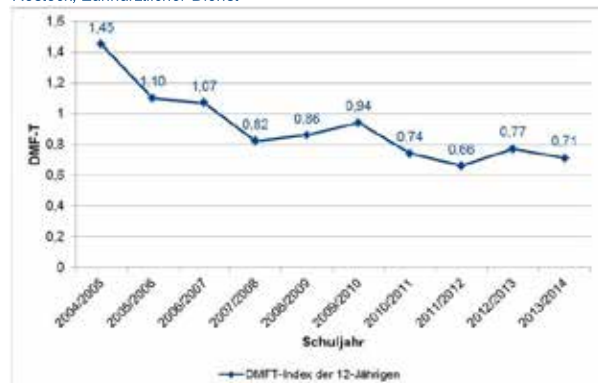


Abb. 4

Entwicklung des DMFT-Index bei den 12-Jährigen in den Schuljahren 2004/2005 bis 2013/2014

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten des Gesundheitsamtes der Hansestadt Rostock, Zahnärztlicher Dienst



Schlussfolgerung und Handlungsempfehlungen

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) stellt die dritte tragende Säule im Gesundheitswesen dar. Als einzige Institution hat der ÖGD Zugang zu allen Bevölkerungsgruppen. Die Funktionsfähigkeit und Aufgabenerfüllung des ÖGD müssen durch eine adäquate Personalausstattung und eine ausreichende Finanzierung sicher gestellt werden. Die Erfolge des ÖGD, u. a. in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes, sind zu konsolidieren. Künftige problematische Entwicklungen werden durch den ÖGD beobachtet mit dem Ziel, gesundheitliche Bedarfe rechtzeitig zu erkennen und gezielte Interventionen abzuleiten.